

Kantonale Förderprogramme : wichtige Steine im Puzzle

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Energieia : Newsletter des Bundesamtes für Energie**

Band (Jahr): - **(2005)**

Heft 6

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-640084>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Kantonale Förderprogramme: Wichtige Steine im Puzzle

INTERNET

Informationen zu den Förderprogrammen:
www.energie-schweiz.ch / Energie in
meinem Kanton

Appenzell Ausserrhoden: www.ar.ch

Elektrizitätswerk Heiden:
www.ewheiden.ch

Fördergemeinschaft Wärmepumpen
Schweiz: www.fws.ch

Holzenergie Schweiz:
www.holzenergie.ch

Informationsstelle Biomasse Energie:
www.biomasseenergie.ch

Im Kanton Appenzell Ausserrhoden kommt die Wärme häufig aus dem eigenen Wald. Neben traditionellen Kachelöfen machen dies Holzschnitzfeuerungen möglich. Immer häufiger speisen sie auch Wärmeverbunde und ersetzen somit Öl- und Gasheizungen.

«Das Heizen mit Holz hat im Kanton Appenzell Ausserrhoden Tradition», sagt Ralph Boltshauer von der kantonalen Energiefachstelle. «Darum sind Holzfeuerungen bei uns seit langem prominent vertreten.» Der Sturm Lothar von 1999 trug das Seine zur weiteren Verbreitung von Holzheizungen bei. «Plötzlich war im Kanton viel Holz verfügbar, das sich zum Verfeuern eignete. Alte Holzheizungen wurden durch modernere ersetzt und in Wärmeverbunde überführt.»

sagt Betriebsleiter Romeo Böni. Noch heute deckt es rund zehn Prozent des Strombedarfs der Gemeinde ab. Da der Stromverbrauch jedoch ständig wächst, nimmt dieser Anteil laufend ab. Neben Stromwirbt Böni auch für umweltfreundliche Energien: «Wir haben uns nicht nur dem Strom, sondern generell der Energie verschrieben.»

Am Wärmeverbund Bissau sind zwei Industriebetriebe, drei Gewerbebetriebe, 100 Wohnungen,

«DURCH DEN STÄNDIG STEIGENDEN ÖLPREIS WIRD DIESE ENTWICKLUNG HIN ZUM HOLZ NOCH WEITER UNTERSTÜTZT.»

Weiter verhalf das kantonale Förderprogramm, das von den Globalbeiträgen des Bundes unterstützt wird, einer Vielzahl von Hausbesitzern zum Umstieg von Öl- auf Holzheizungen. Die Vorteile des Brennstoffes Holz liegen in der lokalen Verfügbarkeit, die umweltschädliche und teure Transporte überflüssig macht, und dem niedrigen Preis. «Durch den ständig steigenden Ölpreis wird diese Entwicklung hin zum Holz noch weiter unterstützt», erklärt Boltshauer.

Jährlicher Ersatz für eine Million Liter Heizöl

In der Vorderländer Gemeinde Heiden leistet man in Bezug auf ökologische Energiegewinnung schon fast Pionierarbeit. Das Elektrizitätswerk hat eine langjährige Tradition in ökologischen Produktionsarten: «Innovativ war das Elektrizitätswerk Heiden bereits vor rund 100 Jahren, als es mit einem Wasserkraftwerk gegründet wurde»,

ein Schulhaus, im Sommer das Schwimmbad und im Winter die Tennishalle angeschlossen. An jenem des Dorfes beteiligen sich zwei Hotels, eine Kirche und 35 Wohnungen und werden vom Wärmeverbund mit Warmwasser und Heizenergie versorgt. Am jüngsten ist der Wärmeverbund des Heilbads Bad Unterrechtestein. Die drei Wärmeverbunde verbrauchen 8000 Schuttkubikmeter Holzschnitzel pro Jahr. Zudem sorgen sie dafür, dass pro Jahr eine Million Liter Heizöl eingespart werden – externe Auftraggeber nicht mitgerechnet.

Erneuerbare Energien kommen der lokalen Wirtschaft zugute

Ein weiterer Vorteil dieser Form der ökologischen Energiegewinnung liegt in der Unterstützung der einheimischen Holzindustrie. Das Elektrizitätswerk verwendet Natur belassene Holzschnitzel und arbeitet mit der lokalen Forstkooperation zu-



**Hat im Kanton Appenzell Ausserrhodan
Tradition: Das Heizen mit Holz.**

EnergieSchweiz und die Konferenz der kantonalen Energiestellen haben sieben praktische Ratgeber zu folgenden Themen publiziert:

- Komfortabler Wohnen – alles rund ums Heizen und Lüften
- Wasser erwärmen mit Köpfchen – alles rund um warmes Wasser im Haus
- Arbeiten und Wohnen im Sommer – alles rund ums Kühlen
- Verbrauchsabhängige Heiz- und Warmwasserkostenrechnung
- Sanieren nach Mass
- Saubere Wäsche mit Gewinn – alles rund ums Waschen und Trocknen
- Die beste Heizung für Ihr Haus

Die Ratgeber können direkt beim Bundesamt für Energie, 3003 Bern bezogen oder im Internet unter www.energie-schweiz.ch/Energie in meinem Kanton/Info- & Ausstellungsmaterial herunter geladen werden.

sammen, der sie den überwiegenden Teil der Bezugsmenge abkauft. Lange Transportwege können so vermieden werden. «Der Wald kann vom Förster nun noch besser genutzt werden», freut sich Boltshauser von der kantonalen Energiefachstelle. «Schlagholz, das man früher einfach liegen liess, kann heute verwertet werden.»

Holzsnitzelheizungen sind CO₂-neutral

Auch Daniel Binggeli vom Bundesamt für Energie ist von den Vorteilen der Holzsnitzelheizungen überzeugt: «Holzsnitzelheizungen werden mit erneuerbarer Energie betrieben und sind CO₂-neutral. Beim Verrotten setzt Holz gleich viel CO₂ frei, wie beim Verbrennen.» Während des

«DIE GLOBALBEITRÄGE DES BUNDES SIND SEHR WERTVOLL UND UNTERSTÜTZEN UNSER FÖRDERPROGRAMM.»

Wachstums entziehen Bäume der Luft gleich viel CO₂ wie bei der Verbrennung entsteht. Allerdings sind die Investitionskosten bei Holzsnitzelheizungen höher als bei fossilen Energieträgern. «Aufgrund des steigenden Ölpreises wird die Holzenergie zunehmend wirtschaftlich», bemerkt Binggeli. Die Heizungsanlage und die Lagerhaltung der Snitzel beanspruchen freilich viel Raum. Auch ist aus Sicht des Betreibers der Wartungsaufwand eher hoch. Doch ist er an einen Wärmeverbund angeschlossen, entfallen diese Aufgaben für den Hausbesitzer.

Regierungsrat Jakob Brunnschweiler meint: «Es ist schade, Erdöl zu verfeuern, wenn man Holz hat. Die Luft wird zwar durch Staub und Russ belastet, doch in unserem ländlichen Kanton mit seinem hohen Anteil an Wald und Streusiedlungen fällt das nicht weiter ins Gewicht.»

Ergänzen sich: Globalbeiträge und kantonale Förderung

«Die Globalbeiträge des Bundes sind sehr wertvoll und unterstützen unser Förderprogramm», sagt Regierungsrat Jakob Brunnschweiler und betont, es sei wichtig, dass jeder Kanton seine Massnahmen zur Energie- und Abwärmenutzung selbst wählen könne. «Durch die Leistungsbemessung, nach der die Globalbeiträge vergeben werden, wird auch das wirtschaftliche Denken in den Kantonen gefördert. Je besser die Förderprogramme, desto mehr Geld erhält man.»

Das Förderprogramm des Kantons sei breit abgestützt und werde den Gemeinden nicht auf-

gezwungen, sagt Brunnschweiler. «Es ist immer gut, wenn die Einsicht über ein Anreizsystem von unten kommt. Auf diese Weise werden die Massnahmen nicht als Diktat empfunden.»

Gemäss Energieberater Boltshauser unterstützt das Förderprogramm Energie rund 30 private Holzfeuerungen pro Jahr. Die finanzielle Unterstützung grösserer Anlagen muss über Nachtragskredite fallweise durch den Regierungsrat bewilligt werden. Anlagen der Öffentlichen Hand erhalten keine Beiträge. Unterstützt werden lediglich private Institutionen, Betriebe und Personen. Weiter fördert der Kanton den Umstieg von Öl-, Gas- oder elektrischen Widerstandsheizungen auf Holzfeuerungsanlagen.

Kantonale Förderprogramme: Mehr Arbeitsplätze und geringerer CO₂-Ausstoss

Mit Globalbeiträgen unterstützt der Bund die Förderprogramme der Kantone. Globalbeiträge erhalten Kantone mit eigenen Förderprogrammen, um damit Massnahmen zum sparsamen und rationellen Umgang mit Energie sowie zur Förderung und Nutzung erneuerbarer Energien und Abwärme zu ergreifen. Die Höhe der Globalbeiträge richtet sich nach dem verfügbaren kantonalen Kredit und der Wirksamkeit des kantonalen Förderprogramms.

Zusammen mit den Mitteln der Kantone wurden im Jahr 2004 im Energiebereich insgesamt 39,4 Millionen Franken an Förderbeiträgen ausbezahlt. Deren positive Wirkung zeigt sich auf breiter Ebene: Die Programme lösten 170 Millionen Franken an Investitionen im Energiebereich aus und erzielten eine Beschäftigungswirkung von 980 Personenjahren. Der jährliche CO₂-Ausstoss wurde um 52 000 Tonnen reduziert. Betrachtet man die gesamte Lebensdauer der Massnahmen, vermindert sich der Energiebedarf um 4200 GWh.

(sir)